

find, beide über dem Mittelschrein die nahekende Bildnus Christi, d. h. ein Ecce-Homo- oder Erbärmebild, beide links und rechts davon die Muttergottes und den Evangelisten Johannes, bei beiden ist der Mittelschrein mit Flügeln umgeben. Alle diese Umstände berechtigen uns gewiß zum Schluß, daß der Wiesensteiger Choraltar aus der gleichen Schule stammt wie der Blaubeurer, d. h. aus der Ulmer Schule, vielleicht gar aus der gleichen Werkstätte, nämlich der der Syrlin. Wir hätten es dann

mit einem hervorragenden Kunstwerk zu tun; denn die Werke der beiden Syrlin zeichnen sich aus „durch innere Lebenswahrheit der Figuren, durch Reichtum und Klarheit der Ornamente und durch die größte Sauberkeit der Ausführung“ (i. Dtte, Handbuch der kirchl. Kunstarchäologie, 5. Aufl. Bd. II S. 658). Vergleichsweise sei hier angeführt das Urteil Bischof Kepplers über den Blaubeurer Altar: „ein Meisterwerk der Ulmer Schule, großartiger architektonischer Aufbau, schönstes Zusammenwirken von Malerei und Plastik, feinste Ausführung, geschmackvolle Polychromierung der Skulpturen, reizender Schwung in den Ornamenten, namentlich des Baldachins“ („Württemberg's Kirchliche Kunstaltertümer“ S. 33).

2. Der Altar uff dem schnecken ist S. Barbara Altar. (Dieser Altar stand an Stelle des jetzigen Kreuzaltars. Unter dem „schnecken“ ist die steinerne Wendeltreppe oder Schnecken-

stiege zu verstehen, die links am Chorbogen in die alte Krypta unter dem Chor hinunterführte und von der jetzt noch Spuren vorhanden sind.) In der Mitte die Bildnus B. Virginis, zue beiden Seitten die Bilder S. Barbara und S. Catharina. Im Fues (Antependium) ist gemacht gewest, wie Jesus, Maria und Joseph zue Tisch geseßen. (Diese drei Figuren der Muttergottes, der hl. Barbara und Katharina sind vermutlich identisch mit den drei herrlichen

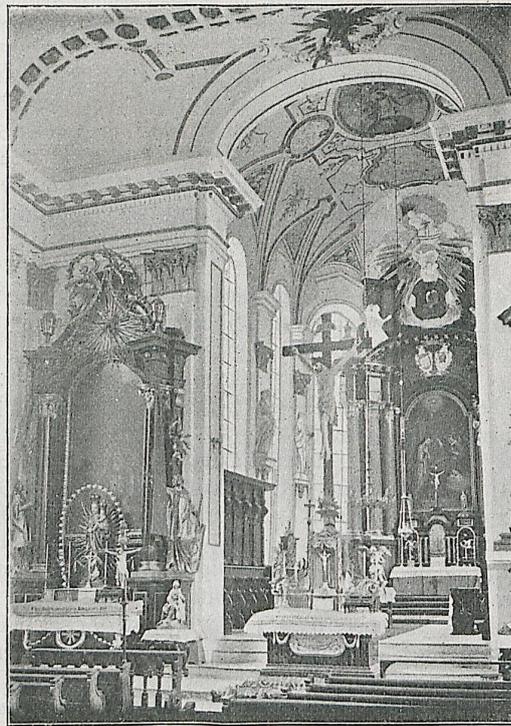
spätgotischen Statuen in der Kapelle zu Oberdrackenstein, welche die gleichen Heiligen darstellen. Eine Ueberlieferung in Drackenstein besagt, die Figuren stammen aus der früheren Wallfahrtskirche Dozburg. Vielleicht wurden sie nach dem Brand der Stiftskirche nach Dozburg und nach dem Abbruch dieser Kirche nach Drackenstein verbracht).

3. Im Langhause, wann man vom schnecken herabgeht, ist Unser Lieben Frauen Altar (dieser Altar stand links vom Chor-

bogen, wo auch heute der Marienaltar steht). In der Mitte ein Vesperbild, zur Rechten S. Andreae apostoli, undt zur linken S. Nicolai Bilder, daß Corpus ist flach gemacht geweseñ mit Christi undt der 12 Apostel Bildnus (Relief), außerhalb der Englich Grub (gemalt). Also wieder ein Flügelaltar!

Die nun folgenden vier Altäre: Nr. 4, 5, 6 und 7, waren an der linken (Nord-)Wand des Schiffes angebracht.

4. S. Michaelis Altar, jambt



Wiesensteig, Stiftskirche. Chor-Inneres.